

Wohnen mit Hamburger Genossenschaften

bei uns

altoba
seit 1892

AUSGABE 1 FRÜHJAHR 2026



DIE WOHNUNGSBAU
GENOSSENSCHAFTEN



HAMBURG

Neu

Im Schützenblock werden
die Balkone saniert

Digital

Voicebot Barnie unterstützt
den altoba-Service

Lebensnah

Ein Wohnungstausch kann viele
Vorteile mit sich bringen



Liebe Mitglieder,

in dieser Ausgabe widmen wir uns neben den gewohnt vielfältigen Berichten aus der Welt der Genossenschaften auch einem hochaktuellen Thema, das in den vergangenen Wochen verstärkt in den Medien präsent war. Der Beitrag „Gut vorbereitet in schwierigen Zeiten“ sensibilisiert dafür, sich frühzeitig auf mögliche Krisenszenarien wie Unfälle, Extremwetter oder Sabotage vorzubereiten.

Denn wenn Strom, Wasser, Gas oder Mobilfunk ausfallen, gerät der Alltag schnell aus dem Gleichgewicht – oder funktioniert nur noch eingeschränkt. Die gute Nachricht: Jede und jeder kann etwas tun, um besser vorbereitet zu sein.

Schon einfache Maßnahmen helfen – etwa ein Grundvorrat an Lebensmitteln und ein aufmerksamer Umgang mit hilfsbedürftigen Nachbarinnen und Nachbarn. Gerade Wohnungsbaugenossenschaften wie wir, die auf solidarische Nachbarschaft setzen und diese aktiv fördern, verfügen hier über eine besonders wertvolle Stärke.

Ich grüße Sie herzlich.

BURKHARD PAWILS

Vorstandsmitglied der
Altonaer Spar- und Bauverein eG

So sieht das altoba-Team
Barnie: freundlich,
dynamisch, serviceorientiert.



altoba
seit 1892

**Zu diesen
Zeiten erreichen
Sie Barnie:**

- montags bis donnerstags
jeweils von 17 Uhr bis
8.30 Uhr des Folgetags
- freitags von 12 Uhr bis
zum darauffolgenden
Montag, 8.30 Uhr

Service steht an erster Stelle

Der Altonaer Spar- und Bauverein hat einen Voicebot programmiert und gewährleistet so eine noch bessere Erreichbarkeit.

Seit letztem November ist Barnie im Einsatz. Der Voicebot ist immer außerhalb der Geschäftszeiten erreichbar und somit dann, wenn der altoba-Service telefonisch nicht besetzt ist. Er steht aber auch parat, wenn während der Geschäftszeiten die Anzahl der Anrufe so hoch ist, dass nicht alle gleichzeitig bedient werden können. Anrufende haben dann die Wahl, ob sie warten oder zu Barnie durchgestellt werden möchten.

Der Voicebot beantwortet mit ruhiger männlicher Stimme automatisiert die Fragen der Mitglieder, die am häufigsten vorkommen. Eine Ausweitung des Repertoires erfolgt bedarfsabhängig. Das Besondere: Sie können mit Barnie ganz „menschlich“ kommunizieren und in vollständigen Sätzen sprechen. Eine Beschränkung auf Stichworte wie bei vielen anderen Voicebot-Angeboten ist nicht notwendig.

Themen der „bei uns“ im Frühjahr

ALTONAER
SPAR- UND BAUVEREIN

Aktuelles aus der altoba

- 4 Ausblick auf ...
... „Altona macht auf!“
Wohnungstausch: Wenn es Zeit
für eine Verkleinerung ist
- 5 Modernisierung Märkerweg
Mammutaufgabe Balkonsanierung
- 6 Gartenansichten

Programm

- 7 Veranstaltungen/Impressum

AUS DEN
GENOSSENSCHAFTEN

- 8 Zahlen erzählen
- 9 Service: Adressen,
die weiterhelfen
- 10 Gut vorbereitet in
schwierigen Zeiten

Wie geht es weiter im Luthergrund?

Die Wohnanlage Luthergrund wurde in den 1960er-Jahren errichtet und hat starken Erneuerungsbedarf. Seit 2018 hat der Vorstand des Altonaer Spar- und Bauvereins den Bewohnerinnen und Bewohnern in mehreren Informationsveranstaltungen Ideen für den Rückbau und den Neubau der Häuser am Luthergrund und an der Schmalkaldener Straße vorgestellt (die „bei uns“ hat wiederholt berichtet).

Zu den Voraussetzungen für die behördliche Genehmigung dieses Bauvorhabens zählt die Erstellung eines Sozialplans. Den Auftrag dazu hat die altoba der steg Hamburg mbH erteilt. Am 21.01.2026 lud die steg die Bewohnerinnen und Bewohner zur Erörterung dieses Sozialplans. Es ist weiterhin Geduld gefragt: Mit einem Baustart ist nicht vor dem ersten Quartal 2027 zu rechnen.

Fotos: Bertold Fabricius,
Barnie wurde mit KI generiert (Microsoft Copilot)

Kontakt

**altoba-Service/
Reparaturmeldung:**
Tel. 040 / 38 90 10 – 0
info@altoba.de
Schadensmeldung:
www.altoba.de/Schadensmeldung
Beschwerdemanagement:
Tel. 040 / 38 90 10 – 150
beschwerde@altoba.de
www.altoba.de



Dynamisch, sympathisch und mit viel Lokalkolorit: „Altona macht auf!“ lädt jede und jeden herzlich ein, sich mit einer kleinen Performance an der Aktion zu beteiligen.

AUSBLICK AUF ...

... „Altona macht auf!“

Unter dem Dach der altonale findet auch in diesem Jahr wieder das eigenständige Projekt „Altona macht auf!“ statt.

Den Mitgliedern des Altonaer Spar- und Bauvereins bieten sich zahlreiche Gelegenheiten, mit Sehnsuchtsfenstern und Balkontheatern dabei und mittendrin zu sein. Ob als Solistin oder Solist, bei einer gemeinsamen Aktion mit Nachbarinnen und Nachbarn, mit oder ohne Requisite, als Amateurin, Amateur oder Profi: Den Möglichkeiten sind keine Grenzen gesetzt. Jetzt bewerben und mitmachen!

Am 15.06. und 17.06.2026, jeweils ab 17.30 Uhr, geht es los. Am 02.06.2026, 19 Uhr, startet bereits das Nachbarschaftsfest im Thalia Gaußstraße. www.altona-macht-auf.de



*Schlüsselübergabe:
Ein Wohnungstausch kann viele
Vorteile mit sich bringen.*

Wenn es Zeit für eine Verkleinerung ist

Im Laufe des Lebens verändern sich die Ansprüche an das eigene Zuhause. Wird die bisherige Wohnung zu groß, unterstützt Sie der Altonaer Spar- und Bauverein tatkräftig beim Wechsel in eine kleinere – und zugleich gleichwertige – Wohnung. Ihr bisheriger Quadratmeterpreis bleibt dabei erhalten und wird mit dem neuen Dauernutzungsvertrag übernommen.

Ein solcher Wohnungstausch ist für alle Beteiligten ein Gewinn: Sie passen Ihr Zuhause an Ihre aktuelle Lebenssituation an, während die Genossenschaft die frei werdende Wohnung an Mitglieder mit größerem Platzbedarf vergeben kann – zum Beispiel an Familien.

Bei Interesse melden Sie sich gern bei uns unter 040 / 38 90 10 – 0 oder post@altoba.de.

Fotos: Kristina Wedekind, Thomas Panzau

Modernisierung Märkerweg

Die Teilmodernisierung im sogenannten Bauteilverfahren ist abgeschlossen.

Beim Bauteilverfahren wird die energetische Sanierung eines Gebäudes je nach Alter und Zustand der einzelnen Bauteile schrittweise über mehrere Jahre umgesetzt. Für den Märkerweg 23 und 23a–e bedeutete das, dass zunächst alle Fenster ausgetauscht und die Abluftsysteme erneuert bzw. ergänzt wurden. Die Mitglieder kommen dadurch in den Genuss eines deutlich optimierten Luftaustauschs. Eine Fensterlüftung ist nicht mehr notwendig.

Voraussichtlich 2030 folgt die energetische Sanierung eines weiteren Bauteils. Mit dem Ende ihrer Nutzungsdauer wird die bestehende Gaszentralheizung durch eine klimafreundlichere Heizungsanlage ersetzt.

Die Wohnanlage im Märkerweg in Hamburg-Niendorf mit 43 Wohnungen



Mammutaufgabe Balkonsanierung

Im Bahrenfelder Schützenblock wurde der erste von fünf Bauabschnitten der Balkonsanierung Ende 2025 erfolgreich abgeschlossen.

Für die Mitglieder in der Schützenstraße 50–56, in der Stresemannstraße 305–307 und im Leverkusenstieg 1–7 ist der unmittelbare Baulärm nun vorbei. Die insgesamt 69 sanierten Balkone – 23 Einzel- und 23 Doppelbalkone – stehen pünktlich zum Saisonstart wieder zur Verfügung.

Insgesamt fünf Bauabschnitte

Inka Möller, Projektleiterin beim Altonaer Spar- und Bauverein: „Die Gerüste für den zweiten Bauabschnitt wurden im Februar aufgestellt. Ab voraussichtlich Mitte März werden weitere 78 Balkone saniert, direkt nördlich angrenzend an den ersten Abschnitt. Wir planen, die Balkonsanierung im gesamten Schützenblock nach fünf Bauabschnitten bis Ende 2029 abzuschließen.“

Die Sanierung umfasst den Austausch der Geländer und Trennwände sowie eine neue Kunststoffbeschichtung der Balkonbodenplatten. Vorgaben des Denkmalschutzes werden dabei berücksichtigt: Die Optik der Geländer bleibt unverändert. Durch die Montage der Geländer an der Stirnkante vergrößert sich zudem die Nettonutzfläche aller Balkone. Ergänzend werden die Fallrohre erneuert und die Fassaden neu gestrichen.



Im Herbst 2025 war ein Teil der Balkone bereits fertig; andere waren noch verhüllt.

Es wird bunt

Gartenansichten

Wie gehabt finden Sie auf dieser Seite aktuelle Themen rund um die Grünflächen beim Altonaer Spar- und Bauverein.

altoba Natur auf
www.altoba.de

Auf der altoba-Website sind die Inhalte zu altoba Natur nun noch übersichtlicher aufbereitet. Die Struktur ist klarer, außerdem wurden einige Inhalte hinzugefügt. So ist eine interaktive Karte integriert, die alle Standorte, an denen altoba Natur bereits umgesetzt wurde oder in Planung ist, mit einem Pin kennzeichnet. Per Klick darauf erhalten Sie kurze Infos.



Über den QR-Code geht es direkt zur Website www.altoba.de/Naturnah.

Saatmischung für Wildblumen

Ab März ist wieder Zeit für die Aussaat des bunten Saums aus regionalem, zertifiziertem Saatgut. Die Tütchen liegen kostenlos zur Abholung in unserer Geschäftsstelle bereit. Kommen Sie gern vorbei und bedienen Sie sich.



Weitere naturnahe Flächen

In zwei Höfen in Altona-Nord plant der Altonaer Spar- und Bauverein naturnah gestaltete Parkanlagen, sogenannte PikoParks. In einem ersten Schritt wurden die anwohnenden Mitglieder gefragt, wie sie ihren Hof bisher nutzten und welche Wünsche sie für eine künftige Neugestaltung haben. Außerdem konnten sie angeben, ob sie sich bei der Planung mit einbringen möchten. Über den Jahreswechsel haben die Planer ihre Entwürfe eingereicht, die die altoba nun (rund um den Redaktionsschluss dieser Ausgabe) auf Herz und Nieren prüft und ggf. anpasst. Anschließend geht es in den Austausch mit den Mitgliedern – und dann in die Umsetzung.



Beispielhaft: So schön blüht es schon bald in weiteren Höfen der altoba.

„bei uns“-Gartentipp für das Frühjahr

MOiN
STADTNATUR

Bald ist es so weit und die Insekten fliegen wieder. Wer Wildbienen zu sich einladen will, baut sein Insektenhotel am besten selbst. Viele der zu kaufenden Modelle sind leider schlecht befällt, denn Tannenzapfen, Stroh oder Holzwolke bieten Wildbienen keine Nistmöglichkeit.

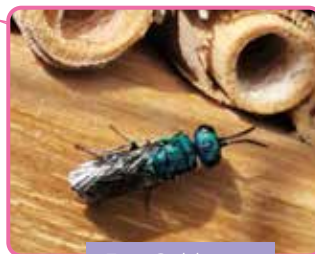
Hier ziehen meist nur Spinnen ein. Gut geeignet sind Hartholzblöcke (z. B. Buche, Eiche) mit glatten Bohrlöchern von 2–9 mm Durchmesser, 10–20 cm tief.

Dabei nicht ins Stirnholz mit den Jahresringen bohren.

Auch sauber geschnittene Schilf- oder Bambusröhrchen funktionieren. Wichtig: sonnig, trocken, windgeschützt aufhängen und nicht jährlich austauschen. So entsteht ein echtes Zuhause für Wildbienen und Wespen, z. B. die hübsche Goldwespe. Keine Angst vor Stichen!

Die Arten, die Nisthilfen bewohnen, stechen nicht.

Insekten-
hotels



Eine Goldwespe auf dem Weg in ihr Hotel

Fotos: Antje Giesenberg, Loki Schmidt Stiftung, Dietmar Westphal, Adler-Schiffe

Veranstaltungen

des Vereins MIA Miteinander aktiv e.V.



MIA

SPARGEL- UND WAFFELGENUSS IN AUKRUG DO., 23.04.

Von Hamburg aus geht es zum Restaurant Am Boxberg. Dort gibt es frischen Spargel mit Kartoffeln, Schinken, Schnitzel und Lachs. Es folgt eine Busfahrt rund um den Brahmsee mit naturkundlicher Führung. Im Café des Heimatmuseums Dat ole Hus in Aukrug warten abschließend Kaffee und Waffeln mit Sahne und heißen Kirschen auf Sie.

Abfahrt an der ersten Bushaltestelle um 10.45 Uhr, Rückkehr nach Hamburg ca. 18 Uhr.
60,- € / 64,- €

BRUNCHFAHRT ZUM HAFENGEURTSTAG AUF DEM DAMPFSCHEFF FREYA SA., 09.05.

Der Raddampfer Freya bietet Ihnen nicht nur einen exklusiven Blick auf das maritime Geschehen, sondern auch ein umfassendes

des Erlebnis an Bord: Genießen Sie Ihr Empfangsgetränk und das umfangreiche Brunchbüfett, während neben Ihnen die Schiffe „tanzen“. Nach drei Stunden kehrt der Raddampfer zum Ausgangspunkt zurück.

Das Schiff liegt am Anleger „Fischauktionshalle“. Treffpunkt um 9.30 Uhr am Anleger. Abfahrt um 10 Uhr, Rückkehr um 13 Uhr.
61,- € / 65,- € (inkl. Brunchbüfett)

FAHRT NACH FINTEL SO., 28.06. BIS FR., 03.07.

Reise zum Eurostrand Resort in Fintel. Es ist ein Alles-inklusive-Angebot: Die Fahrt, die Übernachtungen sowie sämtliche Speisen, Getränke und Ausflüge sind bereits im Preis enthalten.

Teilen Sie uns bei Anmeldung bitte mit, ob Sie ein Schutzpaket im Wert von 23,- € dazubuchen möchten.
Einzelzimmer: **575,- € / 615,- €**
Doppelzimmer: **515,- € / 545,- € pro Person**



Die Preise für MIA-Mitglieder sind rot und die für Nichtmitglieder grau gekennzeichnet.
Anmeldungen bitte unter Tel. 040 / 38 90 10 – 174 oder per E-Mail an miteinanderaktiv@altoba.de.

IMPRESSUM

bei uns – Wohnen mit Hamburger Genossenschaften

erscheint im Auftrag der Mitglieder der Hamburger Wohnungsbau-genossenschaften e.V.



wohnungsbau-genossenschaften-hh.de

Info-Telefon: 0180/2244660

Mo.–Fr: 10–17 Uhr

(6 Cent pro Minute aus dem deutschen Festnetz, Mobilfunkpreise können abweichen)



Die bei uns wird klimaneutral gedruckt. CO₂-Restemissionen werden in zertifizierten Klimaschutzprojekten ausgeglichen. Mehr unter climatepartner.com

Erscheinungsweise:

4 x jährlich
(März, Juni, September, Dezember)

Verlag und Redaktion:

Torner Brand Media GmbH
Lilienstraße 8, 20095 Hamburg
www.torner-brand-media.de
redaktion@beiuns.hamburg

Verlagsgeschäftsführer: Sven Torner

Gestaltung: Kristian Kutschera (AD),
Inés Allica y Pfaff

Redaktion/Mitarbeit: Mirka Döring,
Anne Klesse, Almut Siegert,
Schlussredaktion.de (Schlussredaktion)

Litho & Herstellung: Daniela Jänicke

Redaktionsrat: Astrid Bauermann,
Silke Brandes, Alexandra Chrobok,
Alvara Fischer, Charlotte Knipping,
Anne Klesse, Mirko Woitschig

Für Beiträge und Fotonachweise auf den Unternehmensseiten sind die jeweiligen Genossenschaften verantwortlich.

Druck:

Meinders & Elstermann GmbH & Co. KG,
Weberstraße 7, 49191 Belm
Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages.

Hinweise: Die Redaktion behält sich die Veröffentlichung und Kürzung von Leserbriefen vor. An Rätselfragen und Gewinnspielen dürfen nur Mitglieder der Hamburger Wohnungsbau-genossenschaften teilnehmen.

altoba
seit 1892

Seite 1–7/16

Vi.S.d.P.:

Altonaer Spar- und Bauverein, Silke Kok

Redaktion und Texte:

Silke Brandes, Silke Kok

Gestaltung: grafikdeerns.de

Anschrift für Leserbriefe:

Altonaer Spar- und Bauverein eG

Redaktion „bei uns“

Barnerstraße 14 a, 22765 Hamburg

E-Mail: redaktion-bei-uns@altoba.de

Telefon der Redaktion „bei uns“:

040 / 38 90 10 – 192

ZAHLEN ERZÄHLEN

3,25 Mio.

Mehr Grün: Bäume erhöhen unsere Lebensqualität und fördern die Biodiversität. „Zugleich kühlen die rund 230.000 Straßenbäume unsere Stadt in immer heißeren Sommern ab, filtern Schadstoffe aus der Luft und binden CO₂“, so Umweltsenatorin Katharina Fegebank. Der Hamburger Senat stellt deshalb in der aktuellen Pflanzsaison 3,25 Millionen Euro für die Pflanzung von Straßenbäumen zur Verfügung – regelhaft stehen dafür jährlich 500.000 Euro bereit. Durch die zusätzlichen Mittel können rund 900 Straßenbäume mehr gepflanzt werden, vor allem sogenannte Zukunftsbaumarten, die gut mit Hitze und Trockenheit zurechtkommen. 2025 wurde Hamburg vom Europäischen Baumpflegerat (EAC) mit dem Titel „Europas Stadt der Bäume“ ausgezeichnet. Mehr Wissenswertes über Hamburgs Grün: *im Online-Baumkataster auf hamburg.de oder über die Straßenbaum-App hallobaum vom NaBu*



NEU IM TEAM



„Miteinander füreinander“

Wechsel beim Verein der Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften e. V.

Sandra Koth von der Baugenossenschaft Hamburger Wohnen eG übernimmt von Dennis Voss (KAIFU) das Ehrenamt im Vorstand des Vereins der Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften e. V. „Das ist eine schöne Ergänzung meiner Arbeit in der Genossenschaft. Im Verein kann ich als Markenbotschafterin wirken und genossenschaftliche Bedürfnisse gegenüber der Politik deutlich machen“, sagt sie. Sandra Koth hat ihre immobilienwirtschaftliche Ausbildung in Berlin absolviert. Nach zehn Jahren beruflicher Genossenschaftserfahrung ist sie für ein Stadtplanungsstudium nach Hamburg gekommen. Seit 2014 ist sie für die Hamburger Wohnen tätig, seit 2023 im Vorstandsteam. „Genossenschaften sind ein stabiler Anker im Leben ihrer Mitglieder und schaffen lebenswerte Quartiere. Dies gilt es aufrechtzuerhalten – trotz aller Herausforderungen. Gemeinsame Werte entfalten ihre Kraft erst im Miteinander. Genau dafür steht der Verein: Er macht unsere genossenschaftlichen Stärken sichtbar und gibt ihnen Gewicht.“

Fotos: lucilenegraciano – stockadobe.com, Sinje Hasheider

SERVICE

ADRESSEN, DIE WEITERHELFFEN

Ob kostenlose Kultur oder praktische Hilfe: Diese Kontakte bieten Unterstützung

KISS. Hamburg

Wo treffe ich Menschen, die in einer ähnlichen Situation sind wie ich? In der Kontakt- und Informationsstelle finden Sie alles Wissenswerte über die mehr als 1.000 Hamburger Selbsthilfegruppen, kiss-hh.de

Bei Anruf Kultur

Erleben Sie Ausstellungen – live und kostenlos von zu Hause aus. „Bei Anruf Kultur“ bietet telefonische Kulturführungen aus über 125 Museen und Kulturorten an, beianrufkultur.de oder Tel. 040 20 94 04 69

Verbraucherzentrale

Seit über 60 Jahren unterstützt diese Institution Verbraucher und Verbraucherinnen mit kompetenter Beratung zu Themen wie Versicherungen, Finanzen, Patientensicherheit und Ernährung, vzh.de

Kassenärztlicher Notdienst

Bei lebensbedrohlichen Notfällen rufen Sie bitte immer die 112! Die Nummer 116117 wählen Sie, wenn Sie ärztliche Hilfe benötigen und Ihre Hausarzt- bzw. Facharztpraxis nicht erreichbar ist, arztruf-hamburg.de

Bundesverband der Lohnsteuerhilfevereine

Wer bei der Steuererklärung und Bescheidprüfung Unterstützung benötigt, kann sich vertrauensvoll an einen Lohnsteuerhilfeverein wenden. Eine Beratungsstelle finden Sie über den Bundesverband, bvl-verband.de

Ausschneiden und aufbewahren

Tel. 040 34 5110

Servicezeiten:
Mo. bis Do. 16 bis
8 Uhr des Folgetages,
ab Fr. 12 Uhr bis Mo. 8 Uhr
24 Stunden

An allen Feiertagen 24 Stunden rund um die Uhr

Die Notdienstzentrale

Holger Janetzko koordiniert bei der Baugenossenschaft freier Gewerkschafter eG die gemeinsame Notdienstzentrale der Wohnungsbaugenossenschaften.

Seit wann gibt es die Notdienstzentrale? Angefangen hat es 1975 mit einem Notdienst am Wochenende. Heute können die Mitglieder der 27 Wohnungsbaugenossenschaften, die sich für den gemeinsamen Notdienst zusammengetan haben, die ganze Woche außerhalb der Geschäftszeiten anrufen. Ein Team aus sechs versierten Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen betreut 132.000 Wohnungen in ganz Hamburg.

Wie läuft so ein Anruf ab? Der diensthabende Mitarbeiter erfragt, was genau das Problem ist, und versucht die Situation zu analysieren. Wenn es nötig ist, kontaktiert er den technischen Notdienst, den die jeweilige Genossenschaft bei uns hinterlegt hat. Wenn der Notdienst endet, informiert der Mitarbeiter die Genossenschaften per Mail über die Notfälle der Nacht oder des Wochenendes.

Wie viele Anrufe gehen pro Jahr ein? Im Herbst und im Winter während der Heizperiode sind es in der Regel mehr als im Sommer. Im vergangenen Jahr waren es insgesamt 20.900 Anrufe.

Waren das alles Notfälle? Nein. Es rufen viele Menschen an, die in der Nacht einfach mal mit jemandem sprechen möchten. Dafür sind wir aber nicht da. Nur bei etwa der Hälfte der Anrufe ging es überhaupt um Schäden – und davon waren viele keine Notfälle.

Was zählt als Notfall? Zum Beispiel ein Rohrbruch oder ein Heizungsausfall bei Minusgraden. Wenn der Herd nicht funktioniert oder der Wasserhahn tropft, handelt es sich nicht um einen Notfall.

Wenn der Notdienst einen Wunsch äußern dürfte, welcher wäre das? Ein netterer Ton. Manchmal werden die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen regelrecht angepöbelt. Das ist nicht schön.

Illustration: Noun Project

Gut vorbereitet in schwierigen Zeiten



Extremwetter, Störfälle oder Konflikte können unerwartet unseren Alltag unterbrechen und die Versorgung einschränken. **Hier lesen Sie, wie Sie sich wappnen können**

Illustration: Kristian Kutschera



Die Broschüre „**Vorsorgen für Krisen und Katastrophen**“ bündelt praxisnahe Empfehlungen. Zum Runterladen beim Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe: bbk.bund.de. Oder Sie bestellen den kostenlosen Ratgeber unter 0800 664 71 15 oder per Mail: bestellservice@bbk.bund.de

Foto: Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK)

Was für ein Start ins Jahr! Am 3. Januar ging in 45.000 Haushalten und 2.200 Unternehmen im Berliner Südwesten nichts mehr – und es dauerte Tage, bis Haushalte, Pflegeheime und Supermärkte wieder mit Strom versorgt werden konnten. Die S-Bahnen standen zeitweise still. In 18 Schulen fiel der Unterricht aus. Die Ursache für den Blackout war ein Brandanschlag auf eine Kabelbrücke im Bezirk Steglitz-Zehlendorf, er sorgte nach Angaben von Stromnetz Berlin für den längsten Stromausfall in der Hauptstadt seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges. Zu solchen Vorfällen kann es leider immer wieder kommen – es gibt keine vollkommene Absicherung dagegen. Oder ein Unfall oder Extremwetter beschädigen Leitungen. Cyberangriffe können die IT-Systeme von Krankenhäusern und Versorgungswerken lahmlegen. In solchen Situationen kann es dauern, bis alles wieder funktioniert. Vorbereitet können Sie besser mit solchen Krisen umgehen.

1

Genügend Vorräte

Die Empfehlung lautet, sich im Ernstfall zehn Tage lang selbst versorgen zu können. Aber auch Essen und Trinken für drei Tage hilft schon sehr. Das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft bietet Tabellen für Beispielvorräte sowie einen Vorratskalkulator an, mit dem Sie ermitteln können, wie viele Vorräte für Ihren Haushalt sinnvoll sind.

Mehr Infos: ernaehrungsvorsorge.de

2

Haltbares Essen

Ein guter Vorrat ist so individuell wie Ihre persönlichen Ernährungsgewohnheiten. Ein Blick auf den alltäglichen Lebensmittelverbrauch kann helfen, die richtige Auswahl zu treffen. Was schmeckt Ihnen? Gibt es Allergien, die bedacht werden müssen? Denken Sie an Futter für Ihr Haustier und an ausreichend Babynahrung. Faustregel: Ihr Vorrat sollte eine lange Haltbarkeit

3

Ausreichend Wasser

Menschen können Wochen hungern, aber nur vier Tage ohne Flüssigkeit auskommen. Ein angemessener Getränkevorrat ist daher besonders wichtig, auch für den Fall, dass das Leitungswasser ausfällt. Beispielrechnung: Ein Elternpaar mit einem Kind im Teenageralter braucht für zehn Tage 60 Liter Wasser zum Trinken (1,5 l pro Person und Tag) und Kochen (0,5 l pro Person und Tag). Glasflaschen und Flaschen aus PET (Polyethylenterephthalat) lassen sich unterschiedlich gut lagern. Bei Mineralwasser in PET-Flaschen läuft das Mindesthaltbarkeitsdatum meist nach einem Jahr ab. Glasflaschen garantieren eine Haltbarkeit über mehrere Jahre mit einem unveränderten Geschmack.

4

Warn-Apps

Laden Sie eine Warn-App herunter, zum Beispiel die Notfall-Informations- und Nachrichten-App des Bundes (NINA; gibt es für Android- und iOS-Betriebssysteme). So erhalten Sie im Krisenfall auf direktem Weg wichtige Informationen. Fragen zur Warn-App NINA können Sie an den NINA Help-Desk unter 0800 664 7119 richten (kostenfrei, nur aus Deutschland erreichbar) oder per Mail an nina@bbk.bund.de.

Mehr Infos: bbk.bund.de

5

Radio im Haushalt

Kurz aufs Smartphone schauen? Wenn der Strom ausfällt, helfen Ihnen keine Warn-Apps. Sie können dann Ihre Geräte nicht nutzen, nicht telefonieren und nicht im Internet surfen. Genau für solche Situationen benötigen Sie ein stromnetzunabhängiges Radio. Geben Sie in unübersichtlichen Situationen die amtlichen Warnungen weiter – in der Nachbarschaft, im Freundeskreis und der Familie. Vielleicht haben nicht alle die Information erhalten. Wichtig: Bevor Sie Informationen – ob aus →



DRK-EXPERTISE

„Was würden Sie für drei Tage Zelten mitnehmen?“

Zusammengerechnet sind die beiden Bergedorf-Bille-Mitglieder Jürgen Mittas (l.) und Ingo Fischer seit 81 Jahren ehrenamtlich beim Deutschen Roten Kreuz e.V. aktiv. Nach 16 Jahren als Landesbereitschaftsleiter ist Jürgen Mittas heute Landeskatastrophenschutzbeauftragter, Ingo Fischer ist Zugführer in der ehrenamtlichen Bereitschaft. Die beiden Männer vom DRK-Kreisverband Bergedorf wissen, wie wichtig es ist, dass jeder Bürger und jede Bürgerin individuell für den Katastrophenfall vorsorgt. „Es reicht ein großflächiger Stromausfall, schon wird es schwierig. Tankstellen haben keine Handpumpen mehr, Supermarkttüren und -kassen funktionieren nicht ohne Strom“, sagt Jürgen Mittas. Die beiden DRK-Aktiven sind immer gerne bereit, auch in ihrer

Genossenschaft ihr Wissen weiterzugeben, zum Beispiel über richtige Vorratshaltung. „Das ist kein Hexenwerk. Stellen Sie sich vor, was Sie alles für drei Tage Zelten benötigen. Das als Vorrat wäre schon einmal ein guter Anfang“, sagt Mittas. „Und an Wasser denken! Ohne Essen kommt man notfalls ein paar Tage aus, aber nicht ohne Flüssigkeit“, ergänzt Fischer. Die beiden DRK-Experten möchten auch das Bewusstsein dafür wecken, wie bedeutsam funktionierende Nachbarschaften gerade im Krisenfall sind. „Zusammen ist man stärker. Ein Beispiel: Eine Person gibt etwa 80 bis 120 Watt Wärme ab. Das ergibt am Tag eine Heizleistung von bis zu 2,5 Kilowattstunden – bei einem winterlichen Heizungsausfall sollte man sich zusammentun.“

Foto: Enver Hirsch



dem Radio oder dem Internet – teilen, überlegen und prüfen Sie: Ist die Quelle vertrauenswürdig? Basieren die Informationen auf Fakten? Gerade im Krisenfall besteht die Gefahr von Desinformation.

6

Geordnete Dokumentenmappe

Es ist sinnvoll, in einer ruhigen Minute einmal die wichtigsten Papiere zusammenzustellen und Kopien anzufertigen. Wichtig sind Dokumente, die Ihre Identität bezeugen (etwa Geburtsurkunde und Perso), die Besitz oder finanzielle Ansprüche nachweisen (Kaufverträge, Versicherungen), mit denen Sie Qualifikationen belegen können (Schul- und Arbeitszeugnisse), die Ihre Rechte dokumentieren (Vollmachten oder Gerichtsurteile) oder die wichtige persönliche Informationen enthalten (Testamente, medizinische Befunde, Impfausweis oder Passwortlisten). Selbstverständlich ist es eine gute Idee, all diese Unterlagen zusätzlich digital zu sichern.

7

Notgepäck

Was brauchen Sie, wenn Sie plötzlich Ihre Wohnung verlassen müssen? Zum Beispiel warme Kleidung, Medikamente, Erste-Hilfe-Material, Powerbank und Trinkflasche. In dem Ratgeber „Vorsorgen für Krisen und Katastrophen“ finden Sie eine Checkliste, was alles ins Notgepäck gehört.

Foto: Dennis Rehner; Illustration: Kristian Kutschera

8

Bundesweiter Warntag

Seit 2020 findet jedes Jahr am zweiten Donnerstag im September der Bundesweite Warntag statt. Der Aktionstag soll über die Bedeutung von Warnung und das Verhalten im Notfall aufklären sowie die Bevölkerung für individuelle Vorsorge sensibilisieren. Gleichzeitig werden die verschiedenen Warnsysteme in Deutschland getestet. Der Stadt Hamburg steht für die Warnung der Bevölkerung zurzeit ein Sirenenwarnnetz mit 200 Sirenen zur Verfügung. Beim jährlichen Sirenenprobetrieb wird überprüft, ob alle Sirenenanlagen funktionieren. Der Test dient auch dazu, der Bevölkerung das Sirensignal für Gefahr – einminütiger auf- und abschwelliger Heulton – in Erinnerung zu rufen. Ein einminütiger Dauerton bedeutet Entwarnung. Der nächste Bundesweite Warntag findet am 10. September 2026 statt.

9

Gemeinsam geht es besser

Sprechen Sie mit Ihrem Umfeld (Nachbarschaft, Familie, Freunde) darüber, wie Sie sich gegenseitig in einer Notsituation unterstützen könnten. Und haben Sie alle wichtigen Telefonnummern und Adressen auf Papier? Denn im Ernstfall zählt das soziale Netzwerk. Das Miteinander und die Unterstützung innerhalb der Familie, im Freundeskreis und der Nachbarschaft helfen, mit herausfordernden Situationen zurechtzukommen. Der Austausch trägt dazu bei, einen Überblick über die Situation zu bekommen und sie realistisch einzuschätzen.

10

Werden Sie aktiv

Denn: Wenn etwas passiert, ist es besser, vorbereitet zu sein. Dann wissen Sie besser, was zu tun ist, und können dadurch ruhiger bleiben. Sie können sich selbst versorgen, bis Hilfe eintrifft, und können andere Menschen in Ihrer Umgebung unterstützen, die sich nicht selbst helfen können. Sprechen Sie das Thema Katastrophenvorsorge bei passender Gelegenheit im Freundeskreis und in der Nachbarschaft an – vielen Menschen ist die Notwendigkeit von individueller Vorsorge nicht bewusst: Eine aktuelle repräsentative Studie des Meinungsforschungsinstituts Infratest dimap im Auftrag des ARD-Fernsehmagazins „Report Mainz“ ergab: 59 Prozent der Befragten haben weder Trinkwasser noch haltbare Lebensmittel für zehn Tage im Haus. 58 Prozent besitzen kein batteriebetriebenes Radio oder Kurbelradio.



Matthias Saß ist im Vorstand des Vereins der Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften e.V. sowie Vorstand der Schiffszimmerer-Genossenschaft

„In Krisenzeiten ist sozialer Zusammenhalt eine unserer stärksten Kräfte. Das genossenschaftliche Leitmotiv ‚Gemeinsam erreichen, was alleine nicht möglich ist‘ ist heute genauso aktuell wie im 19. Jahrhundert. Als Genossenschaften unterscheiden wir uns grundlegend von klassischen Wohnungsbau- und Immobiliengesellschaften. Fairness, Verantwortung und Solidarität prägen unser Handeln. Lassen Sie uns gemeinsam dazu beitragen, mit dieser Haltung herausfordernde Zeiten zu meistern und einen nachhaltigen Beitrag zu einer sozialen Gesellschaft zu leisten.“

„Funktionierende Nachbarschaft ist in unsicheren Zeiten besonders wichtig“

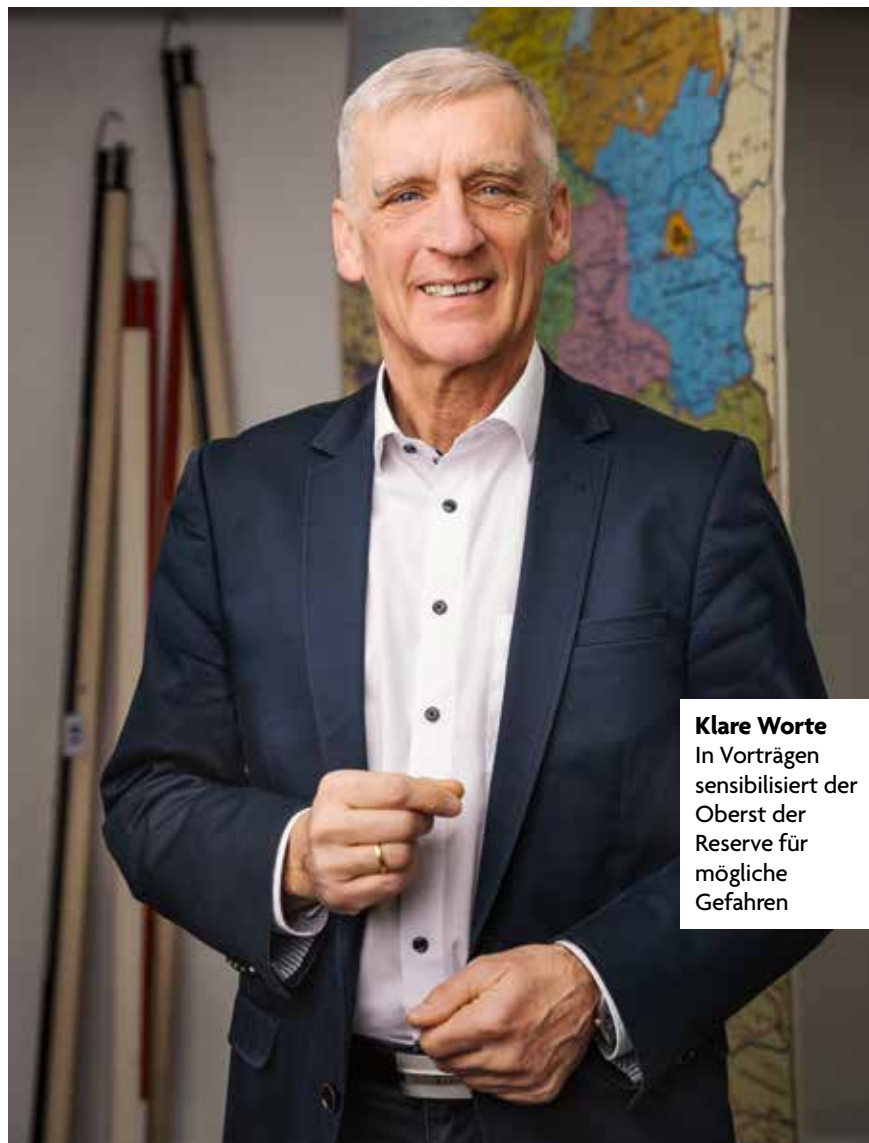
Torsten Sevecke, Experte für Risikoversorgung, gibt eine Einschätzung der politischen Lage und sagt, welche Bedeutung gut vernetzte Quartiere in Krisen haben

Der promovierte Jurist Torsten Sevecke (SPD) leitete früher das Bezirksamt Eimsbüttel, war Staatsrat in der Wirtschaftsbehörde und zuständig für Hafen und Luftfahrt. Seit 2023 unterrichtet der Oberst der Reserve an der Fakultät für Gesamtstaatliche Risikoversorgung an der Führungsakademie der Bundeswehr in Hamburg-Nienstedten.

Herr Dr. Sevecke, von Bundeskanzler Friedrich Merz stammt die Aussage: „Wir sind nicht im Krieg, aber wir sind auch nicht mehr im Frieden.“ Hat er recht?

Der Bundesverteidigungsminister Boris Pistorius betont immer wieder, dass die Streitkräfte in Deutschland kriegstüchtig werden müssen. Der Grund für diese Vorgabe liegt in der veränderten Bedrohungsanalyse der NATO im Hinblick auf einen möglichen Konflikt mit Russland. Deswegen hat der Verteidigungsminister unter anderem entschieden, die deutsche Panzerbrigade 45 dauerhaft in Litauen zu stationieren. Die Aufstellung erfolgte im April dieses Jahres. Dies ist ein einmaliger Vorgang in der deutschen Nachkriegsgeschichte und zeigt die Ernsthaftigkeit der Bedrohung an der NATO-Ostflanke.

Tatsächlich gab es in Norddeutschland bereits Drohnen- und U-Boot-Sichtungen, sabotierte Tiefseekabel und mehr. Auch Cyberangriffe und Desinforma-



Klare Worte
In Vorträgen sensibilisiert der Oberst der Reserve für mögliche Gefahren

Foto: Bundeswehr/ Rupprecht

tionskampagnen beschäftigen Politik und Unternehmen. Wie real ist die Bedrohung Deutschlands, und durch wen besteht sie?

Hybride Angriffe auf die europäische und deutsche Infrastruktur sind ebenso Realität wie umfangreiche Desinformationskampagnen. Dabei steht Deutschland als größte europäische Wirtschaftsmacht und als Drehscheibe für die Verteidigung des NATO-Territoriums im Fokus unterschiedlicher staatlicher und nicht staatlicher Akteure. Eine wesentliche Rolle kommt der Russischen Föderation zu. Die Verletzungen des NATO-Luftraums durch russische Kampfflugzeuge und Drohenschwärme nehmen erheblich zu. Die NATO nimmt die Bedrohungen ernst und reagiert entschlossen.

Was bedeutet der Operationsplan Deutschland praktisch, und wurde er entsprechend aktualisiert?

Ein Bestandteil der Reaktionen der NATO auf die zunehmend aggressive Haltung Russlands ist der Aufbau neuer Strukturen und von Plänen wie dem Operationsplan Deutschland.

Der Operationsplan Deutschland ist ein militärisches Planungsinstrument zur Vorbereitung auf die Rolle Deutschlands als Drehscheibe der NATO-Verteidigung in Europa. Der Plan wird in kurzen Abständen aktualisiert und angepasst. Verantwortlich ist das Operative Führungskommando der Bundeswehr.

Sind wir denn gut vorbereitet? Brauchen wir bald wieder Schutzräume und Bunker?

Die Bundeswehr hat sofort nach dem Überfall Russlands auf die Ukraine damit begonnen, den Operationsplan Deutschland vertieft auszuarbeiten. Dazu wurden im Rahmen der Gesamtverteidigung neben der NATO auch zahlreiche zivile Organisationen und Ministerien in ganz Deutschland beteiligt. Mittlerweile sehen wir einen umfassenden Plan, der zunehmend auch von der Zivilgesellschaft zum Anlass genommen wird, die eigene Rolle in der Gesamtverteidigung zu bestimmen. Es geht darum, zu gewährleisten, dass wir auch in schweren Krisen ein Höchstmaß an Nor-

Foto: Bundeswehr/ Rupprecht



„Wenn jeder einen Grundvorrat bereithält und man auf hilfsbedürftige Nachbarn achtet, ist viel getan.“

malität bewahren können, damit unsere Gesellschaft weiter funktioniert. Schutzraumkonzepte erarbeitet gegenwärtig das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe. Ich rechne nicht damit, dass wir ähnliche Bunkerbauprogramme wie im Kalten Krieg brauchen werden, aber die Bereitstellung von Schutzräumen wird eine gesellschaftliche Aufgabe werden.

In einem Vortrag sagten Sie unlängst, dass die Bundeswehr im Krisenfall mit der Verteidigung beschäftigt wäre. Somit müssten wir Zivilist*innen hier dann ohne sie klarkommen. Halten Sie die Zivilgesellschaft – also uns alle – für ausreichend sensibilisiert?

Im Fall der Bündnisverteidigung an der NATO-Ostflanke wird die Bundeswehr sich komplett auf ihre militärischen Kernfunktionen konzentrieren, auch unter Einbeziehung erheblicher Anteile von Reservisten, gegebenenfalls sogar von Wehrpflichtigen. Die Aufrechterhaltung von Sicherheit und Normalität, also das Funktionieren von Kitas, Schulen, Lebensmittelversorgung und die Produktivität der Wirtschaft, sind die zwingende Voraussetzung für ein erfolgreiches Bestehen von Krisen. Die Diskussion über den Wehrdienst, über Sonderprogramme für die Ausrüstung der Bundeswehr, der Aufbau von Heimatschutzkompanien und die Verständigung über den Wert einer freiheitlichen Verfassung haben nach meiner Erfahrung für eine stärkere Sensibilisierung in Deutschland gesorgt. Die verstörenden Bilder aus dem Ukrainekrieg und aus Israel sowie die täglichen Drohungen aus Moskau tragen viel dazu bei, dass wir uns fragen, was noch kommen kann.

Sie haben es schon angedeutet: Das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe rät zur Krisenvorsorge, unter anderem soll sich jeder Haushalt einen Lebensmittelvorrat und ein Notgepäck anlegen. Was können Vermieter*innen wie die Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften tun, und wie kann jeder Einzelne helfen?

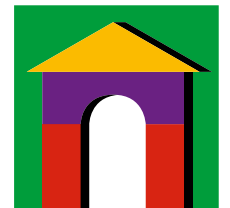
Die Wohnungsbaugenossenschaften sorgen für sicheres und faires Wohnen in Hamburg. Sie tragen Verantwortung für Quartiere und Nachbarschaften. Eine funktionierende gute Nachbarschaft ist die wichtigste Voraussetzung, um in unsicheren Zeiten oder in Krisen den nötigen Zusammenhalt zu sichern. Wenn jeder Einzelne für sich einen Grundvorrat an Lebensmitteln für eine Woche bereithält, wenn man auf hilfsbedürftige Nachbarn achtet und ihnen Hilfe anbietet, ist schon viel getan. Nachbarschaftstreffs sind eine gute Gelegenheit, miteinander diese Fragen anzusprechen, auch wenn sie Ängste auslösen können. Wir haben in der Coronakrise erlebt, wie wichtig Nachbarschaften und Gespräche sind. Daraus können wir lernen.

**UNSERE
LIEBLINGS
SPRACHE
IST DIE
MIT
SPRACHE**

Wohnen mit echter Mitbestimmung

wohnungsbaugenossenschaften-hh.de

**DIE WOHNUNGSBAU
GENOSSENSCHAFTEN**



HAMBURG